Ernährungsbildung im ländlichen Malawi

Eleonore A. Heil[1], G Chiutsi Phiri[2], Irmgard Jordan[1]

1) Institut für Ernährungswissenschaft, Justus Liebig Universität Gießen, Deutschland,
2) Bunda Campus, Lilongwe University of Agriculture and Natural Resources, Malawi

Forschungskontext

- Forschungsprojekt der Justus Liebig Universität Giessen (Deutschland) und der Lilongwe University of Agriculture and Natural Resources (Malawi)
- **Thema**: Verbesserung von Kleinkindernährung im ländlichen Malawi in den Distrikten Kasungu und Mzimba (IMCF-Projekt)
- **Intervention**: Ernährungsbildung von Müttern, Großmüttern und anderen, die Kinder im Alter von 6-18 Monate betreuen (primary caregiver); durchgeführt von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) ohne Beteiligung der Forschungsgruppe
- **Finanzierung**: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

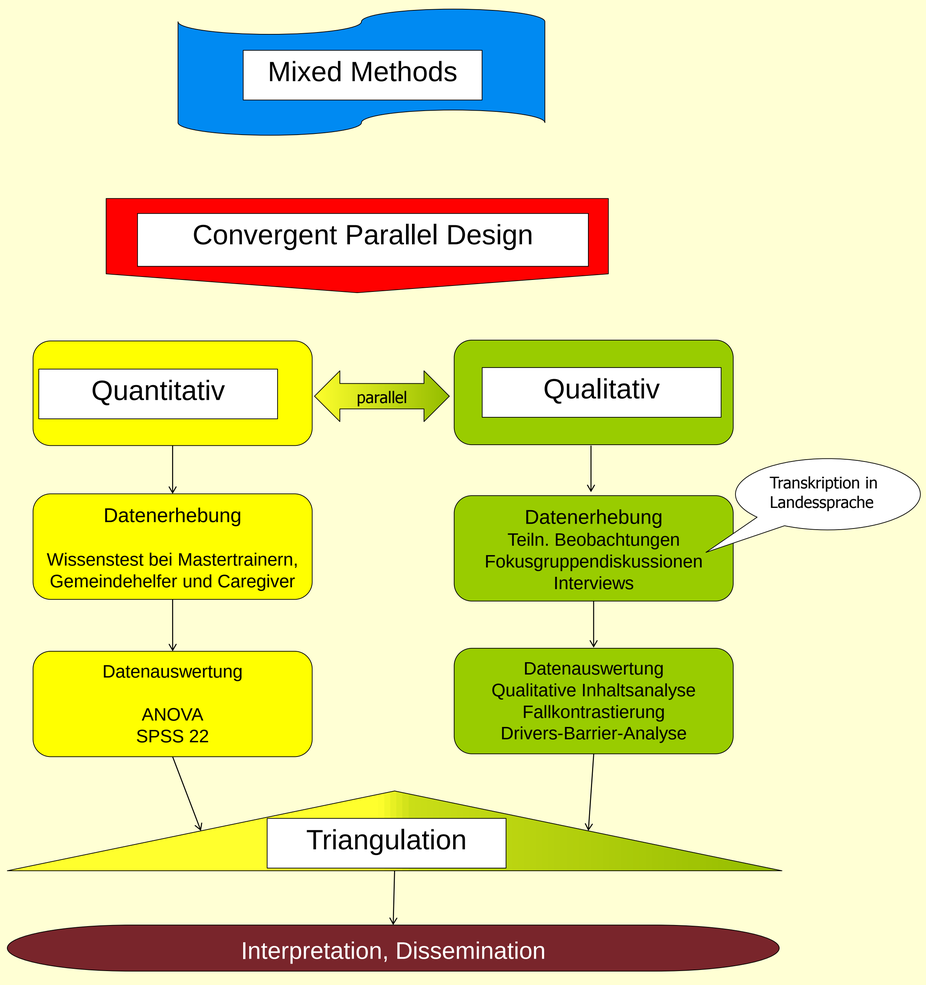
Ausgangspunkt

- Kinder im ländlichen Malawi im Alter von 6–11 Monaten erhalten häufig unzureichende und ungeeignete Beikost (NSO, UNICEF 2008), die Folgen sind Mangelernährung und nicht altersgerechtes Körperwachstum
- Kulturelle Überlieferungen und Praktiken, Armut und der Mangel an Wissen für eine gesundheitsfördernde Ernährung beeinflussen die Nutzung der verfügbaren Ressourcen (Penny et al. 2005; FAO 2014).
- Die FAO möchte mit partizipativer Ernährungsbildung die Ernährung von Kleinkindern verbessern: Steigerung von Ernährungsdiversität und altersgerechte Mahlzeitenhäufigkeit, Verbesserung des Hygieneverhaltens, altersgerechtes Still-verhalten u.a.
- Ziel dieser Studie ist zu untersuchen, ob die durchgeführten Maßnahmen eine Verhaltensveränderung bei den „primary caregivers" bewirken.

Forschungsfragen

- Welche Einstellungen und Wertehaltungen haben die Familien in Malawi gegenüber Ernährungsbildung?
- Welche Maßnahmen können vorhandene Ressourcen stärken?
- Welche Barrieren verhindern den Erfolg?

Methodik



Bilder: FAO

Abbildung 1 : Evaluationsdesign

Ergebnisse

Abbildung 2: Faktoren für eine Änderung im Ernährungsverhalten von Kindern im Alter von 6-23 Monaten

Methodische Diskussion

- Das Mixed Methods Convergent Parallel Design (Creswell, Plano Clark 2011) ermöglichte eine quantitative Erfassung des Wissens und eine qualitative Erfassung der Alltagshandlungen malawischer Familien bei der Zubereitung von Beikost, der Einstellungen und Wertehaltungen, die vorhanden Ressourcen und Barrieren für eine erfolgreiche Ernährungsbildung.
- Die Daten basieren auf Berichten in den Fokusgruppen-diskussionen der Mütter und Großmütter.
- Teilnehmende Beobachtungen in den familialen Haushalten waren nur vereinzelt möglich.
- Die Mütter und Großmütter waren schüchtern. Ein „Warming-up" lockerte die Stimmung und wirkte erzählgenerierend.
- Die Fokusgruppendiskussionen wurden in Landessprache durchgeführt, transkribiert und ausgewertet. Dadurch sollten Datenverzerrung und –verlust minimiert werden (Regmi et al., 2010, Davidson 2009).
- Dennoch war es schwierig die Ergebnisse entsprechend ihrer kontextualen Bedeutung zu übersetzen und zu interpretieren.

Anliegen an die Posterpräsentation:

- Diskussion über die Triangulation der quantitativen und qualitativen Ergebnisse
- Diskussion über die Vor- und Nachteile von Mixed-Methods Ansätzen
- Diskussion über die Qualität qualitativer Daten (COREQ)

„11. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung 17.-18. Juli 2015"

Literatur:
Bezner Kerr, Rachel & Chirwa, Marko (2004). *Participatory Research Approaches and Social Dynamics that Influence Agricultural Practices to Improve Child Nutrition in Malawi*. EcoHealth 1, 109–119. **Cresswell**, John & Plano Clark, Vicki (2011). *Designing and Conducting Mixed Methods Research*. Los Angelos: Sage. **Elo**, Satu & Kyngäs, Helvi (2008). *The qualitative content analysis process*. Journal of Advanced Nursing, 62, 107–115. **FAO** (2014). *What works at home: Improving complementary feeding practices based on locally available foods learning from caregivers through formative research in Kasungu and Mzimba districts of Malawi*. Rome, FAO. **Hopf**, Christel (2008). *Qualitative Interviews ein Überblick*. In: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von & Steinke, Ines (Hrsg.). Reinbeck: Rowohlt, 349-360. **Kondracki**, Nancy, Wellman, Nancy, Amundson, Daniel (2002). *Content Analysis: Review of methods and their application in nutrition education,* Journal of Nutrition Education and Bahavior, 34, 224-230. **Lamnek**, Siegfried (2005). *Qualitative Sozialforschung. Weinheim u. Basel, Kapitel 11, Teilnehmende Beobachtung, 547-640.* **Mayring**, Philipp (2014). *Qualitative content analysis: Theoretical foundations basic procedures and software solutions.* Klagenfurt, Beltz. **National Statistical Office** (NSO) & ICF Macro (2011). *Malawi Demographic and Health Survey 2010*. Zomba, Malawi, and Calverton, Maryland, NSO & ICF Macro. **NSO & UNICEF**(2008). *Malawi Multiple Indicator Cluster Survey 2006*. Malawi, National statistical office and UNICEF. **Penny**, Mary, Creed-Kanashiro, Hilary, Robert, Rebecca, Narro, Rocio, Caulfield, Laura & Black, Robert (2005). *Effectiveness of an educational intervention delivered through the health services to improve nutrition in young children - a cluster-randomised controlled trial*. Lancet, 365, 1863–1872. **Regmi**, Krishna, Naidoo, Jennie & Pilkington, Paul 2010. *Understanding the processes of translation and transliteration in qualitative research*. Int. J. Qual. Methods 9, 16–26. **Schulz**, Marlen, Mack, Birgit & Ortwin Renn (Hrsg.)(2012). *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft*. Wiesbaden: Springer VS.

Kontakt: Dr. Eleonore Heil, e-mail: eleonore.a.heil@ernaehrung.uni-giessen.de